

SCHULE BEWEGT | MEDIUMS

## Keine Angst vor Chemie und Physik

DIE NATURKUNDE-FÄCHER Chemie und Physik will die Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule Ursprung (HLFS) Seckirchner Kindergartenkindern durch Experimente näher bringen – denn Fachkräfte in Chemie, Physik und Technik sind im Berufsleben stark gefragt. Insgesamt wurden 60 Experimente ausgearbeitet, die Kleinkindern die Angst vor diesen Fächern nehmen und damit langfristig die Berufswelt verändern sollen. Die Lehrer der Landwirtschaftsschule Ursprung sind sich einig: Man kann nicht früh genug damit beginnen, Kinder für naturwissenschaftliche und technische Fächer zu begeistern – vor allem auch Mädchen.

„Die Frage ist immer: Wozu brauche ich das?“, sagt HLFS-Lehrer Konrad Steiner. Den Kindern sei nicht klar, warum Physik und Chemie für den Normalbürger wichtig sind. „Im ersten Jahr mache ich den Schülern deshalb erstmals klar, welche Physik uns alle umgibt.“ Weil die Gemeinden zu wenig Geld haben, wird die Ausstattung der „Spürnasenecke“ von einem Sponsor übernommen. Diese Entscheidung war nicht uneigennützig, denn auch Medizintechnik-Unternehmen suchen Nachwuchs. Michael Reiter von Tecan aus Grödig erklärt: „Wir sehen im derzeitigen Bildungssystem noch nicht wirklich den Anker und deshalb gibt es diese Initiative, um Nachwuchskräfte ins Unternehmen zu bekommen.“

Lehrer Konrad Steiner hofft, dass auch noch andere Unternehmen sich am Sponsoring der Spürnasenecke für Kindergärten beteiligen: „Eine Vision wäre, dass irgendwann jeder Kindergarten so eine Spürnasenecke hat.“

Die Redaktion lädt Sie herzlich ein, sich an der Diskussion „Schule bewegt“ zu beteiligen. Mails bitte an: redaktion@basics-salzburg.at



WELTRAUMFORSCHUNG ist seit kurzem auch nützlich für die Salzburger Fleischer-Ausbildung: Beim Umbau der Fleischer-Werkstätten an der Landesberufsschule 2 wurde auf „HACCP“ (Hazard Analysis and Critical Control Points) umgestellt, ein vorwegendes System, das die Sicherheit von Lebensmitteln und Verbrauchern gewährleisten soll. Das Ziel des Konzeptes ist die Schadensvermeidung. Es stammt ursprünglich aus der Weltraumforschung und ist heute international am Lebensmittelsektor das Maß aller Dinge, wenn es um das Thema Hygiene geht. Davon überzeugte sich auch Landeshauptfrau Gabi Burgstaller mit Direktor Gerhard Huber und den Schülern Misel Andric sowie Pascal Bachler (von links).

## Tourismus: Neue Strategie

AN NEUEN Strategien arbeiten derzeit die heimischen Touristiker. Kürzlich wurde bei der Salzburger Tourismus-Plattform darüber diskutiert. Das Treffen fand ausnahmsweise in Berchtesgaden statt, wo die Großbarler Hotelierefamilie Hettegger mit dem neuen Hotel Edelweiß erfolgreich gestartet ist. „Salzburger Know-how ist im Tourismus weltweit gefragt“, sagte Tourismusreferent LH-Sv. Wilfried Haslauer, „Salzburger Qualität ist eine echte Messlatte in der internationalen Tourismuswirtschaft.“

Die Vision der Salzburger Touristiker ist eine weitere Entwicklung des Ganzjahrestourismus: Kultur, Gesundheit und Wellness, Kongresse sowie Sportveranstaltungen haben einen wesentlichen Anteil daran. Das Angebot soll durch innovative Qualität in allen Leistungs- und Preisklassen bestimmt sein. „Wir wollen motivierte Mitarbeiter, denen optimale Arbeitsbedingungen geboten werden“, sagte Haslauer. Es gehe bei der Weiterentwicklung des Tourismus um Angebote, die den Herausforderungen des Klimawandels Rechnung tragen und die Schönheit und Potenziale des Naturraumes nützen, ohne ihn auszubeuerten. Die Ergebnisse der Überarbeitung der Strategieplaus Tourismus werden laut Haslauer bis Mitte des Jahres vorliegen und der Öffentlichkeit präsentiert.



Der Großbarler Hotelier Peter Hettegger gilt als Tourismus-Vorbild.

# Erstmals Mädchen im Felbertal-Internat

DIE KOMBINATION aus breiter Allgemeinbildung, handwerklicher Betätigung und sozialem Lernen im Werkschulheim Felbertal schätzen seit vielen Jahren auch Schülerinnen. Neu ist, dass heuer erstmals sieben Mädchen im Alter von zehn bis 16 Jahren ins angeschlossene Internat des Privatschulheims eingezogen sind: Madeleine, Josefa, Magdalena, Helena, Marlene, Sophie und Laura gaben bei einem Gespräch mit Journalisten einen Einblick in ihr schulisches Leben und ihre „Mädchen-Wohngemeinschaft“. Ein Ziel haben sie gemeinsam: Sie wollen die Matura und den Lehrabschluss als Maschinenbauerin, Mechatronikerin oder Tischlerin schaffen.

Das seit 60 Jahren bestehende Werkschulheim hat dieses Jahr auch die Pforten des Internats für Mädchen geöffnet. Durch die Matura mit Lehrabschlussprüfung in Maschinenbau, Mechatronik oder Tischlereitechnik heben sich die Werkschulheim-Mädchen von den meisten Geschlechtsge-



Madeleine, Marlene, Helena, Sophie, Josefa, Laura und Magdalena (v.l.) mit Heimleiter Thomas Bayer, Erzieherin Theresa Bodner und Werkschulheim-Direktor Winfried Kogelnik (v.l.).

nosissen ihres Alters ab. Die drei Lehrberufe gelten derzeit als so genannte „Männerdomänen“. Die Teenagerinnen im Werkschulheim denken da ganz anders: „Mich interessiert die Konstruktion und Produktion von Maschinen und das System dahinter“, nennt Josefa ihre Motivation, sich mit Maschinenbau zu beschäftigen. Elterlich vorbelastet ist sie außerdem: „Ich möchte einmal in der Firma meines Vaters arbeiten.“

„Hier kommt man gar nicht dazu, an zu Hause zu denken und Heimweh zu bekommen“, versichert Madeleine, „am coolsten ist, dass man im Internat seine Freundinnen 24 Stunden um sich hat.“

„Wir wollen in den nächsten Jahren auch zunehmend Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern aufnehmen“, kündigt Direktor Kogelnik an, „Bayern ist auf unser Angebot als leistungsfähige Privatschule bereits aufmerksam geworden.“

## Kooperation für Elektro-Mobilität

EINEN BEITRAG zur zukunftsweisenden Entwicklung der E-Mobilität leisten wollen die drei Pinzgauer Unternehmen GFB & Partner Unternehmensberatung, Storz-Design und Vacuplast: Unter Einbindung weiterer heimischer Betriebe entwickelten sie einen völlig neuartigen Elektro-Scooter, produziert in Salzburg. Damit soll nicht nur umweltbewusste Mobilität gefördert, sondern vor allem auch eine Alternative zu den überwiegend in Asien produzierten

einspurigen Fahrzeugen geschaffen werden.

„Durch die in der Kooperation mit dem auf Design spezialisierten Unternehmen Storz aus Zell am See und dem Kunststoffteile-Erzeuger Vacuplast aus Bramberg umgesetzte Eigenentwicklung mit zwei Prototypen soll bis zum Frühjahr 2012 ein für die potenzielle heimische Käuferschicht ansprechendes Fahrzeug auf den Markt kommen“, sagt Roland Haslauer (GFB), „damit soll auch ein Umdenken im Mobi-

litätsverhalten erreicht werden und die Wertschöpfung im Land bleiben.“

Die Firma GFB & Partner in Zell am See gilt in Pinzgau als Vorreiter in Sachen E-Mobilität: So initiierte GFB bereits 2010 ein Projekt mit dem Ziel sauberer Mobilitätslösungen, bei dem konventionelle E-Scooter zum Einsatz kamen. Bislang wurden importierte Modelle eingesetzt, die jedoch aufgrund der Technologie, des Designs und der Ausstattung wenig Anklang fanden.

### ZAHLEN SPIEL

2149 ...

... NEUE Unternehmen wurden im vergangenen Jahr in Salzburg gegründet. „Salzburg ist neben Kärnten das einzige Bundesland, das keine Rückgänge bei den Neugründungen verzeichnet“, sagt Wirtschaftskammerpräsident Julius Schmalz. Mit einer Unternehmerquote von 60,2 konnte Salzburg außerdem seinem Ruf als Land der Unternehmer erneut gerecht werden. In keinem anderen Bundesland gab es 2011 pro 1000 Einwohner mehr Unternehmer. Schon die Hälfte der Unternehmen wurde von Frauen gegründet.

## Schüler dämmen Caritas-Heim



Eva Schitter, Konrad Steiner, Dorys Viehhauser und Karo Mödhammer (HLFS), Hans Kreuzeder (Caritas), Gabriele Leibetseder (Isocell).

44 SCHÜLER der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule Ursprung (HLFS) haben kürzlich den über 200 Quadratmeter großen Dachboden des Caritas-Flüchtlingshauses in Salzburg gedämmt. Die energetische Sanierung ist Teil der praktischen Ausbildung der Schüler und wurde von Neumarkter Dämmstoff-Hersteller Isocell gesponsert. „Der von unseren Schülern im Unterricht erstellte Energieausweis für das Flüchtlingshaus hat gezeigt, dass die Dämmmaßnahme auf

der obersten Geschosdecke sehr effizient ist“, erläuterte Urstein-Lehrer Konrad Steiner. Er erhofft sich durch das Schulprojekt auch Vorbildwirkung: „Viele unserer Schüler kommen aus landwirtschaftlichen Betrieben. Bei Bauernhäusern ist durch Dämmmaßnahmen ein wesentlicher Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Bilanz möglich.“

„Die Isolierung des Dachbodens im Flüchtlingshaus ist ein weiterer Schritt in unserer Klimaschutzstrategie“, sagte Caritas-Direktor Hans Kreuzeder.

## KOPF DER WOCHE

### RAIMUND SANDHOFF

AUF einzigartige Möbelstücke aus Holz hat sich Raimund Sandhoff mit seiner im Dezember 2011 gegründeten „Tisch-Manufaktur“ spezialisiert: „Ich versuche mit einfachen Mitteln, meinen Kunden die Schönheit der Natur mit all ihren Eigenheiten und typischen Merkmalen näher zu bringen“, erklärt der 36-jährige Oberndorfer, „jeder Tisch, jede Skulptur ist ein Unikat und kommt nur einmal auf der Welt vor.“ Das garantieren auch die Seriennummer und ein eigenes Zertifikat.



„Überaus motivierend bei meiner Arbeit ist es, dass jedes Holzexponat möglichst geschneidert ist und viel Freude bereiten soll“, erklärt Sandhoff. Zu seinen Kunden zählen „all jene, die mehr wollen als nur einen Tisch“. Denn zu allen Produkten von „Stammdesign“ gibt es ein „Gesamtpaket an Information über die Herkunft des Baumes, wo und wie diesen geschnitten hat und wie dieser dann zum begehrten Designobjekt gefertigt wurde“. Bewundern können Interessierte die Werke von Sandhoff auf der Bauen-Wohnen-Messe vom 9. bis 12. Februar in Salzburg.

Als Absolvent der Fachhochschule für Holzwirtschaft und Holztechnik war der Naturstoff Holz schon immer die Leidenschaft von Sandhoff. Nach neun Jahren Arbeit in der Holzindustrie suchte er sich aber eine neue Herausforderung und gründete im Jahr 2010 die Firma „Stammdesign“, die handgemachte Tische, Wandgemälde und Skulpturen aus heimischen Baumstämmen anfertigt.